

JOSEF MAURACHER ORGEL

erbaut 1898

in der

Kath. Pfarrkirche St. Michael

1190 WIEN



**Restaurierung
im Jahre 1990/91**

ORGELBAU

W. Walcker Mayer

A 2353 Guntramsdorf

Collaudirungs-Protocoll

aufgenommen von dem Unterzeichneten bei der Prüfung der von der K. u. K. Hof-Organbau-Anstalt der Gebrüder Mauracher neu erbauten Orgel in der Pfarrkirche zu Heiligenstadt (Wien, III. Bez.)

Das Werk hat 2 Manuale mit je 54 Tüften (C-f^{'''}) und ein Pedal mit 27 Tüften (C-d[']); wirft 29 klingende Röhren auf, von denen 10 auf das Haupt-Manual, 9 auf das Neben-Manual und 10 auf das Pedal entfallen. Obwohl die beiden Manuale nur auf das Pedal haben Röhren-Pneumatik, sind sie dennoch System konstruiert. Hauptzweckmäßig eingerichtet sind die Coppel und Combinationsregister. Zu den Tüften gehören:

- a. Manualcoppel, b. Pedalcoppel I. Man. und
- c. Pedalcoppel II. Man.

Als Combinations-Register fungieren:

1. Pleno (Forbissimo)
2. Forte
3. Mezzoforte
4. Piano
5. Pianissimo
6. Freie Combination

Diese Register, in Form von Druckknöpfen oberhalb der Tastatur angebracht, lösen sich gegenseitig

S.

Teilig automatisch ein.

Mit No. 6 (Freie Combination) ist ein, von
den übrigen Combinations-Registern vollständig
unabhängiges Register verbunden, so daß
von benutzten Druckknöpf No. 1 bis 5 trotz gezo-
gener Register nicht allein sein benutzter
Registereinrichtung zum Lockingen bringt und
mit No. 6 von den benutzten Druckknöpf 1 bis 5
niester Wirkbarkeit gesteuert wird und
gleichzeitig ein vorher gedrucktes oder über
die eingestellten neuen gewählten Register
in Action bracht.

Die Unterführung der einzelnen Stimmen
ergibt folgendes Resultat:

I. Hauptwerk.

1. Principal 8' (im Prospect Plafond) hat einen
mächtigen, klaren, abgerundeten Ton.
2. Gamba 8' mäßig stark intoniert, schön
strahlend u. etwas unprägnant.
3. Gedackt 8' (comb. mit Bordun 16') klingt
rund, weich und voll.
4. Spitzflöte 8' hat einen ungemein schönen, etwas
schwebenden Ton.
5. Cornett 8' 4-fach (C-c-g-e) macht große
Lücke bei formartigen Intonationen.
6. Bordun 16" verbindet mit dem 8' Gedackt
den Gesammtton und faßt u. nicht.
7. Octav 4' klingt recht bestimmt u. nicht
voll.
8. Doppelflöte 4' ist recht voll intoniert.

9. Quint $2\frac{2}{3}'$ klingt weich
 (Superoctav $2'$ ist intoniert wie Octav $4'$)
10. Mixtur 6fach (wird durch die Werken
 fallen Glanz)

II. Nebenwerk.

1. Bordunprincipal $8'$ gut immer gedungen, scharf, milden Ton.
2. Salicional $8'$ ist immer wohlgeklungen, scharf mit weichen Pfeif
3. Philomela $8'$ klingt sehr angenehm und gut immer abgemildeter Ton
4. Dolceflöte $8'$ ein feines, einfaches Flöten ton
5. Voce $8'$ klingt außerordentlich mild u. gut
6. Lieblichgedackt $16'$ weich, abgemildeter Füllton
7. Spitzflöte $4'$ fallen Flöten ton
8. Praestant $4'$ klingt frisch u. wird durch voll
9. Mixtur $2\frac{2}{3}'$ 4fach ist außerordentlich intoniert u. wird durch sehr schön und weichen

III. Pedal.

1. Principalbass $16'$ gut gedungen, bester Ton.
2. Violonbass $16'$ mäßig stark intoniert, scharf gedungen.
3. Subbass $16'$ gut tief gedungen, scharf gedungen.

4. Posaune 16' ^{vollständig, brillante Klang,}
5. Quintbass 10 $\frac{2}{3}$ ' ^{und 8'} ^{wirkung} klingt ^{und} ^{sehr} ^{stark},
6. Octarbass 8' ^{balanciert sehr schön von,}
7. Cello ... 8' ^{gut besetzt sehr schön kling,}
8. Bordun 8' ^{ergibt die Fülle der Töne,}
9. Posaune 8' ^{ausdrückt sehr deutlich den}
^{Posaunenbass,}
10. Octav .. 4' ^{klingt hell und frisch.}

Zur Bezug auf die Intonation muß von
 Anfang an bemerkt werden, daß die einzelnen
 Stimmen möglichst gutem Charakter
 haben, und daß jede Tonfarbe sehr die
 ganze Scala einseitig durchdringt ist.
 Hauptanfall ist hier vornehmlich der
 Rückgründung, welcher mit Gusswerk von
 einzelnen Stimmen verknüpft ist.

Dies Spiel des Gesäntwerkes (mit allem
 Rhythmus) zeigt, daß der Ton seiner
 brillanten, majestätischen Charakter gut
 und eine mächtige Wirkung erzielt.
 Trotz großer Kraft und Fülle war der
 Ton weder spröde, noch zu sehr
 zart das Spiel im alten Lagen der Clavi,
 aber völlige Gleichheit, was auf reichliche
 und unvergängliche Stimmungsfähigkeit schließen läßt.

Die Grundstimmen sind in beiden Manua-
len recht zahlreich vorhanden und die Aus-
wahl der gammelform und Zingantimane
Zungen vollkommen ungenügend, obwohl das
ein beider Manuale inbezug auf Tonstärke
sind. Tonführung in vielfacher Anordnung
zu einander sind die Klänge des Pedals
bilden in ihrer Gesamtwirkung vom Piano
eine breite, mächtige Unterlage. Die
Klangerfüllung ist eine gleichmäßige,
da die einflussigen Töne und Vorzüge
kannibalisierte Besondereigenschaften aufweisen.
Die Spielart ist leicht und angenehm, und
bleibt sich vollkommen gleich, ob bei einfacherem
Spiel, oder bei bewundernswürdiger Fertigkeit.

Die Beschäftigung der einzelnen Werk-
zeuge, dass die einzelnen Register, recht
sicherhaftig vorhanden, aufgestellt sind bequemer
zugänglich sind, was insbesondere bei den
Zingantimane wichtig erscheint. Der gammelform,
da Raum ermöglichte eine Anordnung, dass
die Pfeifen insbesondere abblasen können.
Die Zingantimane haben fernerhin
Körbe mit constructivem Legierung n. z.
die Pfeifen der Principale sind 15 Löffel
sind die der übrigen Stimmen sind 12 Löffel.
Die Zingantimane sind aus Eisenblech her-
gestellt, von innen verbleicht und
mit Polier überstrichen. Die Vorzüge
sind Kerne sind aus reinem Gold.
Das Gebläse, - ein Orgelgehäuse ist
braun, - besteht aus einem Scheerenmagazin,
Balg

mit dreifacher Faltenabtheilung über einander
(Compensationsfalten), was durch einen Pfeilzug
gefüllt wird. Die Dimensionen des
Gebäudes verhalten sich zum Inhalt der
Zunahme des rechteckigen Würfels.
Die Wände sind wie Kammern für
absehbare einflussreiche angeordnet und
aufeinander vollkommen der kontraktiven
Anpassung.

Der Spieltisch, - das Orgelgehäuse aufeinander
aufgebaut, - steht vor der Orgel und ermöglicht
für den Organisten einen freien, im
bestmöglichen Blick auf den Altar und den
Sängerchor. Die Einrichtung des Orgels ist
möglichst bequem. Die Orgel für ein einziges,
einziges sind selbstständig vorhanden in
Lage zu sein. Haupt die Orgel für ein
einziges und Combinationen, ein, ein
einziges auf, auf dem Organisten
zwischen den beiden Manualen in Form
von Druckknöpfen angebracht sind.

Wenn man die Unterzungen des Orgels,
sowohl als die Position der Orgel,
so allgemein für die Orgel, dass
die Orgel ein einziges, contractives,
solches sind künstlich vollendet
Istark ist. Wenn die Orgel auf ein
in der Orgel, so z. B. die Orgel der
Mittel im Hauptwerk von einem Orgel
zur Orgel, ein einziges und ein
einziges im Pedal,

die Abweisung von freien Combination (N. 6)
n. a., mißbar das contractlichen Anzweiflung
und eine fünf freie Luftfließung der freien
Gebrüder Mauracher singulärman, so muß
das Werk nicht als sehr preiswürdig be-
zweifelt werden.

Insbesondere die Gefertigten der k. n. k. Hof-
Orgelbau-Anstalt der Gebrüder Mauracher
die Anerkennung ausgesprochen, nungsfähig
die Aufbau gleichzeitig vom Kirchenvorstande
der Pfarrkirche zu Gailingplatz in Wien
die Annahme das Ansehen.

Wien, am 24. Februar 1898.

Julius Böhm,
Kapellmeister an der
L. J. Marienkirche am Hof.

Anders Bihl
k. n. k. Hofkapellmeister
& Hoforganist.

Prof. Dr. Karl Schütz

Laimgrubengasse 19/9
A-1060 Wien

Wien, 1987 09 02

Zl. 4354/2/87
=====

Die Orgel
der
röm.-kath. Pfarrkirche von
HEILIGENSTADT - ST. MICHAEL (Wien 19.)

Die Orgel der Pfarrkirche HEILIGENSTADT-ST. MICHAEL wurde 1898 von der Firma MATTHÄUS MAURACHER'S SÖHNE (St. Florian) errichtet.

Diesbezügliche Archivalien befinden sich im Stiftsarchiv Klosterneuburg. Daraus ist folgendes zu entnehmen (frdl. Mitteilung Ing. Walter Lasetzky):

Eine um 1730 erbaute Orgel wurde wegen des Neubaus 1896 abgetragen und von Mauracher um 155 Gulden übernommen.

Für den Neubau lagen drei Projekte vor, neben Mauracher erstellten auch die Firmen Josef Ullmann (Wien 8.,) und Brauner (Mähr. Neustadt) Vorschläge, nach Modifizierung entschloß man sich, Mauracher den Auftrag zu erteilen.

Das Kollaudierungsprotokoll vom 24. Februar 1898, beschreibt die neue Orgel anschaulich (verfaßt vom Kapellmeister der Kirche am Hof Julius Böhm und Hofkapellmeister Rudolf Bibl):

"Das Werk hat 2 Manuale mit je 54 Tasten (C - f''') und ein Pedal mit 27 Tasten (C - d'); weist 29 klingende Stimmen auf, von denen 10 auf das Haupt-Manual, 9 auf das Neben-Manual und 10 auf das Pedal entfallen. Sowohl die beiden Manuale als auch das Pedal haben Röhren-Pneumatik, nach eigenem System konstruiert. Ebenso pneumatisch eingerichtet sind die Coppel und Combinationsregister."

Damit ist entgegen verschiedener Spekulationen eindeutig erwiesen, daß das Instrument von allem Anfang mit pneumatischer Steuerung versehen war.

In der weiteren Folge ist dem Collaudierungsprotokoll zu entnehmen, daß am Pfeifenwerk bis heute offenbar keine Änderungen vorgenommen wurden.

Anzunehmen ist, daß die Prospekt Pfeifen aus Zinn waren und Ende des Ersten Weltkriegs abgeliefert werden mußten. Sie wurden dann später durch Zinkpfeifen ersetzt.

1950 wurde ein folgenschwerer Eingriff vorgenommen. Der bis dahin in der Mitte vor der Orgel befindliche Spieltisch wurde an die nördliche Seitenwand bei der Chorbrüstung in 90-gradigem Winkel versetzt; hiezu mußten die pneumatischen Leitungen verlängert und adaptiert werden. Das bedingt nach heutigen Erfahrungen eine wesentlich stärkere Verzögerung der Funktionen.

A n l a g e d e r O r g e l / G e h ä u s e

Das Werk ist auf dem Musikchor in zwei großen, das Fenster flankierenden neogotischen Gehäusen untergebracht. Der Spieltisch befindet sich heute eben seitlich an der Chorbrüstung.

Die beiden Gehäuse bergen je ein Manualwerk (1. Manual Hauptwerk, 2. Manual Nebenwerk). Die Laden stehen auf der Höhe des Prospekts. Das Pedalwerk ist auf beide Gehäuse dahinter aufgeteilt und steht auf dem Boden. Für jeden Orgelteil in den beiden Gehäusen steht eine getrennte Balganlage mit Schöpfer zur Verfügung, das Schleudergebläse steht in einem Nebenraum.

Prospekt Pfeifenanordnung: 5-5-7-5-5 5-5-7-5-5 (Zink)

T e c h n i s c h e A n l a g e

Die Orgel besitzt vier pneumatisch und mechanisch gesteuerte Registerkzellenladen (Hängeventilladen).

Die Steuerung der Spieltraktur erfolgt nach einer firmeneigenen Konstruktion:

Vom Spieltisch weg führt die pneumatische Steuerung zu einem membran-gesteuerten Vorrelais, das die mechanische Steuerung des Hängeventils in der Kanzelle betätigt (frdl. Mitteilung Wilhelm Reichhold).

WINDANLAGE: der nach der Elektrifizierung den beiden Balganlagen hinzugefügte Meidinger-Orgelmotor hat ausgedient und sollte erneuert werden. Die Balgsysteme sollten überholt werden.

P F E I F E N B E S T A N D / D I S P O S I T I O N

Gegenüberstellung des Berichts im Collaudierungsprotokoll von 1898 (in Anführungszeichen, Schreibweise des Protokolls) und der Pfeifenaufnahme durch Wilhelm Reichhold:

Bemerkenswert ist vor allem die verbale Beurteilung der Stimmen durch die beiden Kollaudatoren.

MANUAL I C chrom - f³ / 54 Tasten, 54 Töne
("Hauptwerk")

- | | | |
|--------------------------------------|-----|---|
| 1. Principal | 8' | "(im Prospekt stehend) hat einen mächtigen, klaren, abgerundeten Ton"
C-e Prospekt (Zinn);
f, fs, g auf der Windlade (Zinn),
von gs-f' im Prospekt Zinn),
Restpfeifen auf der Windlade (Zinn offen) |
| 2. Cornett | 8' | "4fach (C-c-g-e) weist große Fülle bei hornartiger Intonation auf"
4-fach auf 8'-Basis beginnend
Erste Oktav Holz gedeckt, Fortsetzung Zinn |
| 3. Octav | 4' | "klingt recht bestimmt u. ausdrucksvoll"
Zinn |
| 4. Quint 2 2/3' und
Superoctav 2' | | "klingt weich"
"ist intonirt wie Octav 4'"
Zinn |
| 5. Mixtur 6fach | | "verleiht dem Werke hellen Glanz"
4-fach, repetiert bei c', Zinn |
| 6. Camba | 8' | "mäßig stark intonirt, schön streichend u. präzise ansprechend"
Zinn |
| 7. Bordun | 16' | "verleiht mit dem 8' Gedackt dem Gesamtton viel Kraft und Würde"
Holz gedeckt |
| 8. Gedackt | 8' | "(comb.mit Bordun 16') klingt rund, weich und voll"
Auszug aus Bordun 16',
nur Diskantoktav, Holz gedeckt |
| 9. Spitzflöte | 8' | "hat einen angenehmen etwas schneidenden Ton"
Erste Oktav Holz gedeckt, Fortsetzung Zinn offen |
| 10. Doppelflöte | 4' | "ist recht voll intoniert"
Holz gedeckt, die letzten 12 Pfeifen Zinn offen mit sehr weiter Mensur |

MANUAL II C chrom - f^3 / 54 Tasten, 54 Töne
 ("Nebenwerk")

11. Bordunprincipal 8' "hat einen gesangreichen, schönen, milden Ton"
 C-e Prospekt (Zinn);
 f, fs, g auf der Windlade (Zinn),
 von gs-f' im Prospekt Zinn),
 Restpfeifen auf der Windlade (Zinn offen)
12. Lieblichgedackt 16' "ruhiger, abgerundeter Füllton"
 Holz gedeckt
13. Dolcflöte 8' "ein süßer, einschmeichelnder Flötenton"
 Flauto dolce
 Auszug aus Lieblichgedackt,
 die letzten 12 Pfeifen Holz gedeckt
14. Spitzflöte 8' "heller Flötenton"
 Zinn konisch. Die ersten 30 Pfeifen halbgedeckt,
 Rest offen
15. Praestant 4' "klingt frisch u. ausdrucksvoll
 Zinn
16. Mixtur 2 2/3'
 4fach "ist entsprechend intoniert u. wirkt kernig doch
 nicht aufdringlich
 Progression harmonique 2 2/3' 4-fach
 repetiert bei c', Zinn
17. Dolce 8' "klingt außerordentlich mild u. zart"
 Erste Oktav Holz gedeckt, Fortsetzung Zinn offen
18. Salicional 8' "ist eine wohlgelungene Stime mit weichem Strich"
 C-FS Holz offen, ab G Zinn offen
19. Philomela 8' "klingt recht angenehm und hat einen abgerundeten
 Ton"
 Erste Oktav Holz gedeckt,
 Fortsetzung Holz halbgedeckt durch Stimmdeckeln

(folgt Seite 5 "Pedal")

Bezüglich der klanglichen Qualitäten des Instruments gaben beide bekannten Musiker und Kollaudatoren folgendes Urteil ab, was im Hinblick auf die Unverändertheit des Instrumens für sich als Kriterium für die Einstufung als Klangdenkmal gelten mag:

"In bezug auf die Intonation muß konstatiert werden, daß die einzelnen Stimmen möglichst getreuen Charakter haben, und daß jede Tonfarbe durch die ganze Scala einheitlich durchgeführt ist. Ebenso verhält es sich rücksichtlich des Stärkegrades, welcher mit Geschmack den einzelnen Stimmen angepaßt ist.

Das Spiel des Gesamtwerkes (mit allen Coppelungen) ergab, daß der Ton einen brillanten, majestätischen Charakter hat und eine mächtige Wirkung erzielt. Trotz großer Kraft und Fülle war der Ton weder schreiend noch zu scharf und zeigte das Spiel in allen Lagen der Claviatur völlige Gleichheit, was auf reichliche und geregelte Windzufuhr schließen läßt.

Die Grundstimmen sind in beiden Manualen recht zahlreich vertreten und die Auswahl der gemischten und Zungenstimmen ist dem Ganzen vollkommen angepaßt; ebenso stehen die beiden Manuale in bezug auf Tonstärke und Tonfärbung in richtigem Verhältnis zu einander und die Bässe des Pedals bilden in ihrer Gesamtwirkung dem Pleno eine breite, mächtige Unterlage. Die Windvertheilung ist eine gleichmäßige, da die einschlägigen Proben und Versuche keinerlei Schwankungen aufwiesen."

Dem Spieler stehen folgende HILFSMITTEL UND KOLLEKTIVE zur Verfügung:

Druckknöpfe: daneben jeweils ein Auslöser	Manualkoppel II-I
	Pedalkoppel I-Ped
	Pedalkoppel II-Ped

für feste Kombinationen:	Pianissimo
	Piano
	Mezzoforte
	Forte
	Fortissimo (Pleno)
	Auslöser

1 freie Kombination

In der Schlußbeurteilung des Instruments wird es "solid und künstlerisch vollendet bezeichnet", weiters wird auf eigene Leistungen des Orgelbauers hingewiesen, die die kontraktmäßig ausbedungenen Leistungen per 5805 Gulden ohne Gehäuse überstiegen (das Gehäuse wurde nicht von Mauracher gebaut):

"Wenn dieselben noch weiter in Berücksichtigung ziehen, daß viele Arbeiten, so z.B. die Ausgestaltung der Mixtur im Hauptwerk von einer 5fachen zur 6fachen, die Hinzugabe des Quintbasses im Pedal, die Activirung der freien Combination u.a. außer der contractlichen Verpflichtung und nur durch freie Entschließung der Herren Gebrüder Mauracher hinzukommen, so muß das Werk auch als sehr preiswert bezeichnet werden".

PEDAL		C chrom - d ¹ / 27 Tasten, 27 Töne
20.Subbaß	16'	"hat tief dunkeln, füllenden Ton" alle Pfeifen Holz gedeckt
21.Cello	8'	"hat schönen weichen Strich" C-d Holz offen Auszug aus Violonbass 16', restliche Pfeifen Zinn offen (1 Zinkpfeife)
22.Bordun	8'	"erhöht die Fülle des Tons" Baßflöte, Holz gedeckt
23.Violonbass	16'	"mäßig stark intoniert, schön streichend" Holz offen, Cello 8' ist z.T. ein Auszug davon
24.Octavbass	8'	"belebt durch frischen Ton" Erste Oktav Holz offen, Fortsetzung Zinn offen
25.Principalbass	16'	"hat großen, bestimmten Ton" Holz offen
26.Quintbass 1o und 8'	2/3'	"klingt rund, weich und diskret" gemeinsam mit Principalbass 16', der 8' ist ein Auszug von Principalbass 16', Restpfeifen Holz offen
27.Posaune	16'	"volltönend, brillanten Klang" Stiefel Holz, Becher Zink
28.Posaune	8'	"verstärkt wesentlich den Posaunbaß" Auszug aus Posaune 16', Restpfeifen Zinn
29.Octav	4'	"klingt hell und frisch" Auszug aus Octavbass 8', Restpfeifen Zinn

Das Pfeifenwerk befindet sich an und für sich in gutem Zustand, muß aber saniert werden. Die Stimmrollen sind zu überholen, Beulen zu rondieren.

Julius Böhm und Rudolf Bibl beschreiben die Qualität des Pfeifenmaterials folgendermaßen (man beachte bitte die Legierungen):

"Die Zinnpfeifen haben hinreichende Stärke und contractmäßige Legirung u.z. die Pfeifen der Principale eine 15löthige (Anm. 93.75%!) und die der übrigen Stimmen eine 12löthige (Anm: 75.0%!). Die Holzpfeifen sind aus Fichtenholz gefertigt, von innen ausgeleimt und mit Bolus überstrichen. Die Vorschläge und Kerne sind aus hartem Holz."

Nicht zuletzt ist daraus abzuleiten, daß der Prospekt aus Zinnpfeifen bestand. Die Legierungen wären zu überprüfen. Das Register Posaune 16' besitzt eigenartigerweise Zinkbecher.

Z U S A M M E N F A S S U N G
=====

Das Instrument wurde anlässlich von Exkursionen des Organologischen Instituts bzw. im Zusammenhang mit dem 5. Internationalen Symposium des Österreichischen Orgelforums mehrfach gespielt und untersucht.

Es befindet sich angesichts einer geringen Pflege in erstaunlich gutem Zustand.

Die technische Ausführung sowie die Besonderheit des romantischen Klanges konnte stets Begeisterung hervorrufen.

Zweifellos handelt es sich bei diesem Instrument um eines der besten aus der St. Florianer Mauracher-Werkstätte und stellt technisch und klanglich das Beispiel für ein spätromantisches Klangdenkmal dar.

Wie bereits mehrfach feststellbar, ist die Ausführung der technischen Apparate gerade in dieser Periode äußerst qualitativ, was auch die Materialwahl einschließt (ein Wurmbefall konnte nicht festgestellt werden).

An der Orgel wäre eine gründliche Instandsetzung bzw. eine Restaurierung empfehlenswert.

Hierbei muß natürlich der Spieltisch seinen alten Standplatz wieder erhalten und die Pneumatik qualitativ rückgeführt werden (ohne Plastikschläuche u.dgl.).

Eine Rekonstruktion des Zinn-Prospekts auf der mensuralen Basis der Zinkpfeifen wäre in Anbetracht des übrigen Materials in der Orgel wünschenswert und sollte in Erwägung gezogen werden.

Die Zusammensetzung der Hauptwerksmixturen (ursprünglich 6-fach, heute anscheinend 4-fach) muß überprüft und allenfalls richtiggestellt werden.

Der Orgelmotor ist zu erneuern

Tischlerische Sanierung des Gehäuses ist notwendig

Die Restaurierung sollte mit entsprechender Dokumentation einhergehen und sollte die folgenden Positionen beachten:

DURCHZUFÜHRENDE ARBEITEN
=====

- 1) ABTRAGUNG und REINIGUNG aller Orgelteile
Registerweise VERPACKUNG der zu restaurierenden Pfeifen
TRANSPORT in und von der Werkstätte
- 2) Aufnahme aller MENSUREN (auch der Zinkpfeifen!), Feststellung der
PFEIFENLEGIERUNGEN und der MIXTURZUSAMMENSETZUNG
- 3) Nach Beendigung der Arbeiten ist ein RESTAURIERBERICHT zu erstellen,
der auch die Tabellen enthält.
- 4) Restaurierung des PFEIFENWERKS:
 - a) Metallpfeifen: Rondieren, Wiederherstellen der Pfeifen-
mündungen, Sanierung der Löt Nähte, Pfeifen-
füße, Kernstiche und Aufschnitte. Ein
Ersatz von Kernen darf nur im Einvernehmen
mit dem Bundesdenkmalamt vorgenommen werden.
 - b) Holzpfeifen: Kontrolle und Sanierung aller Teile
hinsichtlich Wurmfraß und schadhafter
Leimfugen. Sanierung der Spunde, Vorschläge
Pfeifenanhängungen, Füße etc.
 - c) Rekonstruktion der PROSPEKTPFEIFEN in Zinn
Bezüglich der Form ist das Einvernehmen mit
dem Bundesdenkmalamt herzustellen
- 5) Restaurierung der WINDLADEN:
Abrichten der Windladen, Pfeifenstöcke und Ventile;
Wiederherstellung veränderter Pfeifenstöcke; Abdichten; Sanierung
wurmbefallener Teile; Neubeledung der Ventile; Sanierung der
Führungsstifte, Ventildfedern und Ventilabzüge. Sanierung der
Pfeifenraster und Docken.
- 6) PNEUMATIK:
Ist beizubehalten und zu sanieren.
Rückführung auf den originalen Zustand mit Rückversetzung des
Spieltisches
Alle neu herzustellenden Teile genau nach Erbauer-Art rekonstruiert.
- 7) SPIELTISCH:
Sanierung der Spieltischteile
Überholung der Klaviaturen hinsichtlich Sitz, Dämpfung, Beläge
(Knochen);
Sanierung der Registerbeschilderung in Erbauerart
- 8) Sanierung der WINDANLAGE:
Überholung der Bälge
Erneuerung des Schleudergebläses
Überholung der Windkanäle
- 9) Tischlerische SANIERUNG des GEHÄUSES

- 10) WIEDEREINBAU in das sanierte Gehäuse
- a) INTONATION streng nach den Gegebenheiten der historischen Pfeifen und unter Berücksichtigung des Toncharakters der historischen Stimmen entsprechend der Beschreibung im Kollaudierungsprotokoll von 1898
 - b) STIMMUNGSART nach den Gegebenheiten der wiederhergestellten Metallpfeifen.
 - c) STIMMUNG sämtlicher Pfeifen
- 11) Farbliche Auffrischung und Restaurierung wäre empfehlenswert und darüber ein getrennter Kostenvoranschlag einzuholen.

Es wird gebeten, alle Maßnahmen, Terminisierungen und Arbeiten in Absprache vorzunehmen.

Über die Form der Prospektpfeifen ist das Einvernehmen herzustellen.

Insbesondere wird ersucht, die Kostenvoranschläge vor einer Auftragsvergabe dem Bundesdenkmalamt zur Stellungnahme vorzulegen.

Nach Beendigung der Arbeiten ist durch den Orgelbauer ein Bericht vorzulegen.

Der Berichtende steht für weitere Fragen und ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung.

I. D I S P O S I T I O N :

I. MANUAL - HAUPTWERK

C - f'''' = 54 Töne

1. Prinzipal	8'		C - e Prospekt in Zinn, f, fs und g auf der Windlade, von gs bis f' weiter im Prospekt, restl. Pfeifen auf der Lade in Zinn, offen.
2. Kornett	8'		Das Register ist 4fach, und zwar beginnt es mit 8'. Hier ist die 1. Oktave in Holz, gedeckt, 4', 2 2/3' und 1 3/5'. Die restlichen Pfeifen außer der tiefen Oktave vom 8' sind in Zinn, offen.
3. Oktave	4'		Zinn
4. Quint und Oktave	2 2/3'		Zinn
5. Mixtur	2'	4fach	Zinn, repetiert bei c'
6. Gambe	8'		Zinn
7. Bourdon	16'		komplett in Holz, gedeckt
8. Gedeckt	8'		Auszug aus Bourdon 16'. Die letz- ten 12 Pfeifen sind ebenfalls in Holz, gedeckt.
9. Spitzflöte	8'		1. Oktave in Holz, gedeckt, restl. Pfeifen in Zinn, offen.
10. Flöte	4'		Die letzten 12 Pfeifen in Zinn, offen; alle anderen in Holz, ge- deckt. Die letzten 12 Pfeifen sind eine sehr weite Mensur.

II. MANUAL - SCHWELLWERK
C - f''' = 54 Töne

11. Bourdonprinzipal 8'	C - e im Prospekt in Zinn. f, fs und g auf der Windlade, in Zinn. gs - f' im Prospekt, in Zinn, restl. Pfeifen auf der Windlade in Zinn.
12. Liebl. Gedeckt 16'	Holz, gedeckt
13. Flauto dolce 8'	Auszug aus Liebl. Gedeckt 16', die letzten 12 Pfeifen in Holz, gedeckt.
14. Spitzflöte 4'	Zinn, offen. Das Register ist konisch. Die ersten 30 Pfeifen sind halbgedeckt.
15. Prästant 4'	Zinn
16. Progression harmonique 2 2/3' 4fach	repetiert bei c', Zinn
17. Dolce 8'	Die ersten 12 Pfeifen in Holz gedeckt, alle anderen Pfeifen in Zinn, offen.
18. Salizional 8'	C - Fs in Holz, offen; ab G - f''' in Zinn, offen.
19. Philomela 8'	Die ersten 12 Pfeifen in Holz, gedeckt, die restl. Pfeifen in Holz, halbgedeckt, mit Stimmdeckeln.

PEDAL

C - d' = 27 Töne

20. Subbaß	16'	alle Pfeifen in Holz, gedeckt
21. Cello	8'	C - d in Holz, offen; restl. Pfeifen in Zinn, offen, wobei hier eine Zinkpfeife dabei ist.
22. Baßflöte	8'	Holz, gedeckt
23. Violon	16'	Holz, offen. Das Cello 8' davon ist ein Auszug.
24. Oktavbaß	8'	Die ersten 12 Pfeifen in Holz, offen, restl. Pfeifen in Zinn, offen.
25. Prinzipalbaß	16'	Holz, offen. Dieses Register ist gemeinsam mit dem Prinzipal 16' und ein Auszug daraus. Es sind auch hier die restl. Pfeifen in Holz, offen.
26. Posaune	16'	Alle Becher in Zinn, Stiefel in Holz.
27. Posaune	8'	Auszug aus Posaune 16', restl. Pfeifen in Zinn.
28. Oktav	4'	Auszug aus Oktavbaß 8', alle Pfeifen in Zinn.

29. Quilib. 10²/₃' ?

Feste Kombinationen (unter dem II. Manual als Druckknöpfe eingebaut):

Piano, Pianissimo, Mezzoforte, Forte, Fortissimo.

Auslöser

als Druckknöpfe : Pedalkoppel I. Manual, daneben Auslöser
Pedalkoppel II. Manual, daneben Auslöser
Manualkoppel II/I, daneben Auslöser

Windladen : System Mauracher, es handelt sich hier um eine Ventillade. Unterhalb der Lade ist alles mechanisch, die Spieltraktur weiter ist dann pneumatisch. Es sind hier diese Barkerhebel dazwischengesetzt. Diese haben ein Vorrelais, ein Hauptrelais, und dann geht es zu diesem Balg hin, der die ganze Mechanik betätigt.

Registratur : pneumatisch, mit Messingrohren und Rohrleisten.

Windanlage : Doppelfaltenbalg mit Schöpfer, Orgelventilator vom Typ Meidinger.

Winddruck : jetzt bei ca. 85 mm

Stimm- und Tonhöhe müßte noch abgenommen werden.

Die Orgel steht in zwei Gehäusen; im linken Gehäuse befindet sich das Hauptwerk, im rechten Gehäuse ist das II. Manual.

Erbaut von Josef Mauracher, 1898.

Im übrigen nehmen wir Bezug auf das Gutachten von Herrn Prof. Dr. Schütz vom 02.09.1987.

II. AUSZUFÜHRENDE ARBEITEN :

1. ABBAU DER ORGEL

Teile der Windladen und Trakturen werden ausgebaut, Balg und Spieltisch abmontiert. Alle zu restaurierenden Teile werden verpackt und in die Werkstatt transportiert.

Die Windladen bleiben im Orgelgehäuse liegen, da sie an Ort und Stelle restauriert werden. Nur die zu restaurierenden Teile werden aus den Windladen ausgebaut.

Alle Teile werden gereinigt.

2. PFEIFENWERK

Alle Pfeifen werden ausgebaut und sorgfältig gereinigt.

a) Metallpfeifen

Die verbeulten Pfeifen werden ausrundiert, alle Löt-nähte überprüft, geplatzte Stellen nachgelötet, gerissene Kerne, Kernspalten und Auf-schnitte werden saniert. Soweit erforderlich werden neue Kerne eingelötet. Die Deckel der gedeckten Pfeifen werden frisch aufgepasst gegebenenfalls neu befilzt oder beledert.

Die Stimmvorrichtungen werden in Ordnung gebracht.

b) Holzpfeifen

Offene Fugen werden frisch verleimt und abgedichtet, der feste Sitz der Vorschläge wird überprüft und erforderlichenfalls gerichtet. Gerissene Kerne und Labien werden saniert. Lose Stöpsel beledert, neu eingepasst und abgedichtet.

c) Zungenpfeifen

Die Zungenpfeifen werden zerlegt, alle Einzelteile gereinigt, die Krücken gerichtet. Die Löt Nähte der Becher werden überprüft und gegebenenfalls nachgelötet. Auch Deckel und Expressionsschlitze werden saniert und nachgelötet. Die Pfeifen werden wieder zusammengebaut.

Nicht mehr zu reparierende Pfeifen werden nach den vorhandenen Pfeifen nachgebaut, wobei sich Bauart, Mensur sowie alle Materialien nach den gegebenen Pfeifen richten, in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt. Es sind hier noch verschiedene Einzelfragen zu klären, insbesondere wegen der Kerne sowie wegen der Zusammensetzung der Mixtur. Wir vermuten, daß bei der Mixtur 4fach das Register Quint $2 \frac{2}{3}^{\circ}$ und 2° mitgezogen wird. Dadurch wäre die Mixtur 6fach, das wird aber im einzelnen noch überprüft.

d) Ergänzung und Neuanfertigung von Pfeifen

Die nachstehend aufgeführten Pfeifen sollen erneuert werden:

Register	Legierung	Anzahl
Prinzipal 8° vom I. Man. C - e, gs - f°	93,75 % ?	27
Bordunprinzipal 8° vom II. Man. C - e, gs - f°	93,75 % ?	27

3. WINDLADEN

Die Windladen werden zerlegt, die Pfeifenstöcke abgebaut, ausgeblasen und gereinigt. Die Stockbohrungen soweit erforderlich abgedichtet und mit Leim ausgegossen. Alle Stöcke werden abgerichtet.

Sämtliche Spielventile (Hängeventile) werden neu beledert und saniert.

Die durchgehenden Stecher vom Ventil zur Wellen- und Wippenmechanik werden saniert. Alle Stecher werden neu eingepaßt und die Lederscheiben der Achsen erneuert. Die Wellen- und Wippenmechanik wird saniert, alle Teile neu eingepaßt. Soweit notwendig werden die Achsstifte durch stärkere Stifte ersetzt. Eventuell müßten die Rückzugfedern erneuert werden. Der Filzanschlag der Wellen und sämtliche Filzscheiben werden erneuert.

Die Windladen werden auf Risse untersucht und gegebenenfalls abgedichtet. Sämtliche Lederdichtungen zwischen Windlade und Pfeifenstock werden erneuert. Die Rückschlagventile für die Registerauszüge werden ebenfalls erneuert.

Zusammenbau aller Teile wie Ventile, Stecher, Wippen und Wellen. Die Kanzellen werden zupapiert. Alle Pfeifenstöcke werden neu aufgepaßt, die mechanischen Teile neu einreguliert. Die Windladen werden nochmals auf Funktion und Dichtigkeit geprüft.

Alle Pfeifenraster und Dacken sowie Pfeifenbretter werden saniert und überholt.

4. WINDANLAGE UND GEBLÄSE

Die zwei Falten- und Schöpferbälge werden nachgeledert und abgedichtet. Sämtliche Windkanäle werden saniert, auf Dichtigkeit überprüft und soweit notwendig abgedichtet. Der Windkanal für den Spieltisch wird für den neuen Standplatz Spieltisch abgeändert.

Der Orgelventilator ist nicht mehr zu gebrauchen. Es wird ein neuer Orgelventilator mit einem neuem Ventilatorkasten geliefert und eingebaut. Der Kasten ist schallisoliert.

Der neue Ventilator wird im Orgeluntergehäuse eingebaut, sofern dies möglich ist. Der Windkanal von Ventilator zum Balg muß dementsprechend abgeändert werden.

5. SPIELTRAKTUR

Die Barkerapparate werden zerlegt und alle Teile saniert. Die Barkerbälge werden neu beledert, alle Kegelventile der Apparate neu beledert. Alle Membranen werden erneuert. Sämtliche Spunddichtungen ebenfalls erneuert.

Alle Teile werden wieder zusammengebaut, die Kanzellen zupapiert. Sie werden anschließend auf Funktion und Dichtigkeit überprüft.

Alle Vorrelais werden zerlegt und saniert, die Kegel neu beledert. Sämtliche Membranen werden erneuert.

Alle Teile werden wieder zusammengebaut, die Kanzellen zupapiert und die Dichtungen erneuert. Alle Relais werden auf Funktion und Dichtigkeit geprüft.

Der pneumatische Spieltisch soll wieder in die Mitte vor die Orgel zurückversetzt werden (an seinen ursprünglichen Standplatz). Soweit als möglich werden dazu die vorhandenen Rohrleitungen und Verbindungsleisten mitverwendet. Alle Teile und Rohre, welche neu anzufertigen sind, werden nach Art und Weise der vorhandenen konstruiert.

Alle wiederzuverwendenden Rohre und Verbindungsleisten werden saniert und auf Dichtigkeit überprüft.

6. REGISTRATUR

Alle Registerventile werden kontrolliert und soweit notwendig neu beledert. Bei den Relais und Vorrelais bekommen die Kegel eine neue Beledering. Sämtliche Membranen werden erneuert. Im übrigen werden die Relais so saniert, wie unter Ziffer 5., Spieltraktur, beschrieben.

Die Rohrverbindungen, sowie die Verbindungsleisten werden für den neuen Standplatz vom Spieltisch abgeändert. Im übrigen werden die Rohre saniert wie bei Ziffer 5., Spieltraktur.

Neu anzufertigende Teile werden nach den vorliegenden rekonstruiert.

7. SPIELTISCH

Die Tasten der Manualklavaturen werden neu eingepaßt, das seitliche Spiel behoben. Schadhafte Tastenbeläge werden erneuert.

Die Pedalklavatur wird saniert, alle Tastenbeläge und Filze erneuert. Die Tasten werden wieder eingepaßt und das seitliche Spiel behoben.

Die pneumatischen Apparate der Spiel- und Registertraktur, sowie die Koppelapparate und Kombinationsapparate werden saniert. Kegel, sowie Ventile der Spielapparate werden neu bedert. Alle Koppelmembranen und Membranen werden erneuert.

Alle Rohrverbindungen werden saniert und abgedichtet.

Die Registerknöpfe werden neu eingepaßt. Schadhafte Registerschilder und Beschriftungen nach den vorliegenden saniert.

Die mechanischen Teile der Kombinationen und Druckknöpfe werden saniert und reguliert. Die mechanische Verbindung von Spielventil zur Taste wird neu reguliert. Die Filze an den Regulierstellen erneuert.

Der Spieltisch wird auf Funktion und Dichtigkeit geprüft und für den neuen Standplatz vorbereitet.

8. TRANSPORT UND AUFSTELLUNG

Alle restaurierten Teile werden verpackt und in die Kirche transportiert. Der Spieltisch auf dem neuen Standplatz aufgestellt und Spiel- und Registertraktur sowie Windanlage wieder angeschlossen.

9. INTONATION UND STIMMUNG

Die Pfeifen werden registerweise wieder eingesetzt, dabei werden Halterungen und Haften gerichtet. Die neuen Prospekt-pfeifen werden in die vorhandenen Pfeifenraster eingebaut.

Die Intonation wird streng nach den Gegebenheiten der historischen Pfeifen und unter Berücksichtigung des Toncharakters der historischen Stimmen entsprechend Beschreibung des Kolaudierungsprotokolls von 1898 durchgeführt.

Stimmungsart und Tonhöhe wird nach den Gegebenheiten der wiederhergestellten Pfeifen durchgeführt.

Das gesamte Pfeifenwerk wird danach gestimmt.

10. HOLZWURMBEKÄMPFUNG

Holzwurmbefall haben wir bei unserer Untersuchung der Orgel zwar nicht festgestellt. Wir halten es jedoch für unerlässlich, im Rahmen der Restaurierungsarbeiten eine prophylaktische Holzwurmbekämpfung durchzuführen, bei der alle Holzteile einschließlich des Gehäuses gegen Wurmbefall behandelt werden.

11. TECHNISCHE BEARBEITUNG

Dokumentation aller Teile beim Abbau bzw. Ausbau.

Von allen Pfeifen, auch von den nicht mehr wiederzuverwendenden, werden die Messuren abgenommen und in eine Tabelle eingetragen.

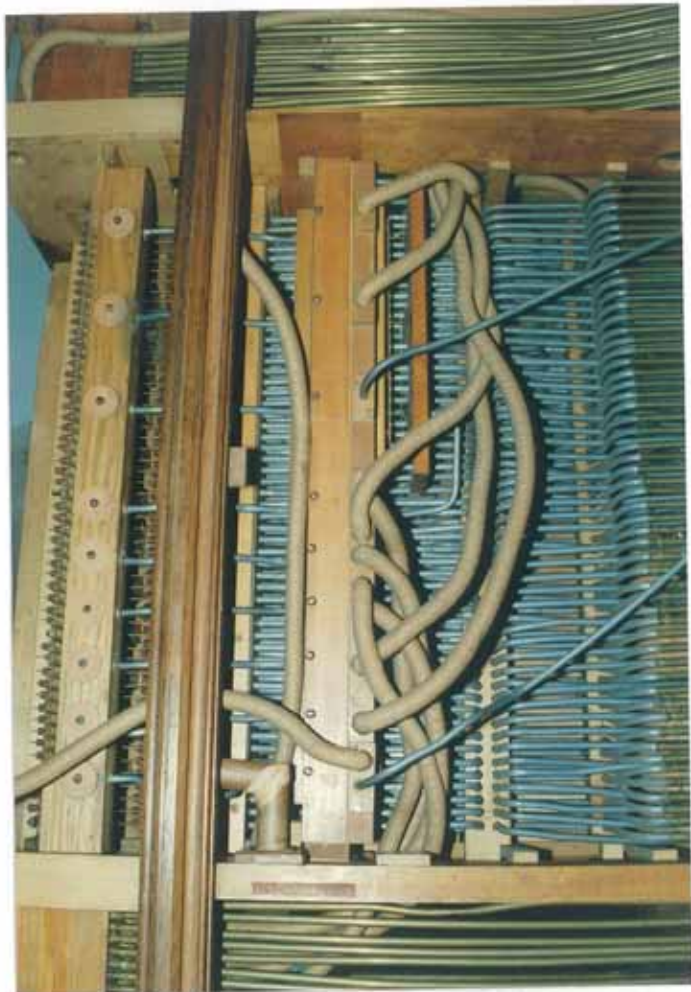
Prüfung der Zusammensetzung der Mixtur. Prüfung der Legierung der neuanzufertigenden Pfeifen.

Nach Beendigung aller Arbeiten wird ein Restaurierungsbericht erstellt.

↳ SPIELTISCH VORDERSEITE



SPIELTISCH
RÜCKSEITE



MIXTUR



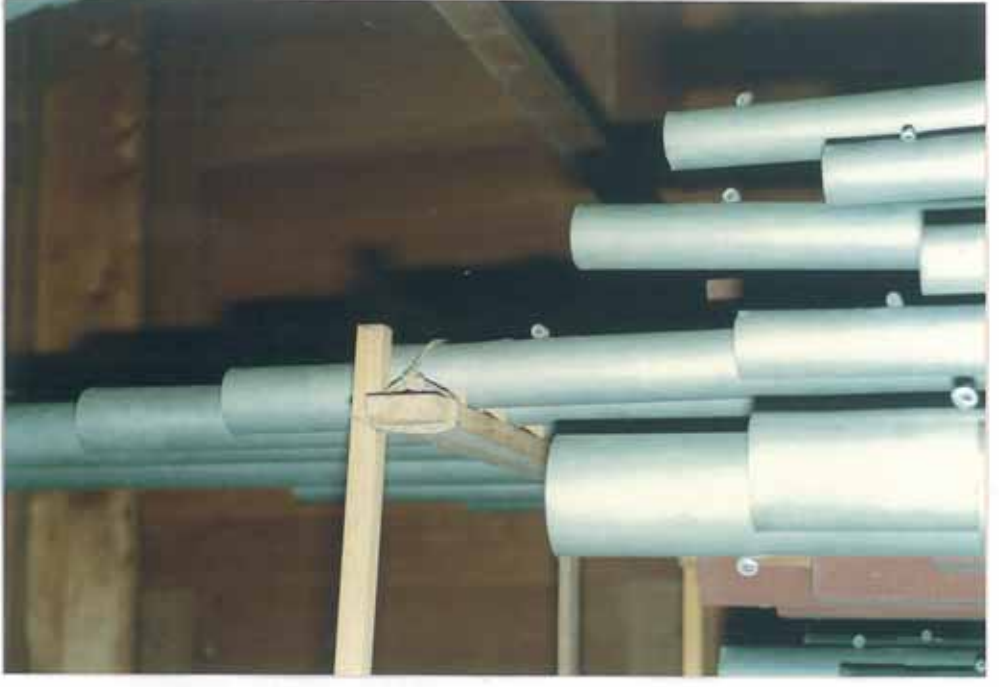
PFEIFEN I-TAKU.



PROSEKT I. YUAN.



CIAMBA
SARINGKAL RASTER



PROSEKT
RASTER



**Weitere Informationen
finden Sie auf
unserer Homepage**

www.  .at

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Michael Walcker-Mayer, A 2353 Guntramsdorf, Am Tabor 6
info@walcker.at www.walcker.at Hergestellt im Eigendruck,